

Drogenhandel soll dort florieren

Rat verabschiedet geschlossen Dringlichkeitsantrag für mehr Sicherheit im Schlossgarten und in der Innenstadt

Von Maren Reese-Winne

Cuxhaven. Mit einem Dringlichkeitsantrag hat der Rat der Stadt Cuxhaven am Donnerstag einstimmig die Verwaltung beauftragt, ein Sicherheitskonzept für den Schlossgarten, die Innenstadt und die Grünanlagen um den Wasserturm zu erstellen.

Zuvor hatte Thiemo Röhler, CDU-Fraktionsvorsitzender, einiges an Argumentationskraft aufgebracht, um die Sofortabstimmung über den von der Gruppe CDU/Die Demokraten eingebrachten Antrag zu erreichen. Vor allem zähle die Zeit, die ins Land gehe, so Röhler, wenn erst lang und breit in den Ausschüssen nur über den Auftrag zur Erstellung des Sicherheitskonzepts beraten werde. Über die Inhalte werde danach ohnehin noch lange zu diskutieren sein.

„Unzählige Fälle“ von Vandalismus entdeckt

„Ich glaube gar nicht, dass das so lange gedauert hätte“, stellte Oliver Ebken, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion, fest. „Aber wenn das Herz daran hängt, gehen wir da mit.“ - „Das ist unser Weihnachtsgeschenk für Euch“, warf Fraktionskollege Volker Kosch ein und sorgte damit für einen der wenigen Lacher in einer Sitzung, die mit ihren 56 Tagesordnungspunkten, von denen nur eine Handvoll abgesetzt wurde, einiges an Konzentration abverlangte.

„Wir nehmen mit Sorge zur Kenntnis, dass gerade im Schlossensemble die Fälle von Vandalismus zunehmen“, begründete Thiemo Röhler den Antrag, in dem von „unzähligen“ Vorfällen die Rede ist. Aber auch im Bereich des Wasserturms nähmen die Vorfälle ein bislang unbekanntes Ausmaß an. Der Schlossgarten sei ein Ort des Drogenkonsums und des Drogenhandels. Stadt und Sicherheitsbehörden seien gefordert, gegenzuhalten. Mit eindringlichen Worten schloss sich CDU-Ratsfrau Melanie Eitzen-Fischer, gleichzeitig Vorsitzende des Vereins „Bürger für das Schloss Ritzebüttel“, an: „Der Drogenhandel nimmt enorm zu; die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ist nicht mehr gegeben“, warnte sie.

Zuletzt sind außerdem mehrere Einbrüche in die Gebäude rund ums Schloss verzeichnet worden, Scheiben wurden zerschlagen, Wände beschmiert und Exponate wie eine große Nussknacker-Figur beim Weihnachtsmarkt zerstört. „Natürlich haben wir mit der Polizei und einem Sicherheitsdienst gesprochen“, so Melanie Eitzen-Fischer. Alle dort Beteiligten würden jetzt gemeinsam aktiv, „aber das allein reicht nicht“, erklärte sie und nannte Bewegungsmelder und mehr Licht als erste mögliche Maßnahmen. Rüdiger Kurmann („Die Cuxhavener“), ehemaliger Polizeibeamter, stellte fest: „Konzepte zu machen und die Arbeit der Polizei zu unterstützen, kann nicht verkehrt sein“, fragte allerdings, wer diese Arbeit bei der Stadt machen solle. An „Vollzugskräften“ fehle es jedenfalls.

Die Aktiven des Schloss-Ensembles brauchen Hilfe

„Das Thema ist ernst zu nehmen“, bestätigte Oliver Ebken (SPD). Wachsamkeit sei gut, allerdings fordere er auch „Daten und Fakten“, um Menschen nicht unnötig Angst zu machen. „Dann sind mit der Verwaltung Lösungen zu finden.“ Für ihn wäre bei dem Thema der reguläre Weg über die Ausschüsse dafür auch ausreichend gewesen, zumal ja nun die Polizei dem Treiben nicht ungerührt zusehen könne.

Der am Ende einstimmig auf den Weg gebrachte Antrag bezieht das Schloss-Ensemble (Schloss Ritzebüttel, Schloss-Restaurant, Künstlerhaus, Alte Wache, Gärtnerhaus), die Norder- und Südersteinstraße sowie den Park um den Wasserturm mit ein. Die Stadt sei gefordert, unter Einbeziehung der Polizei dringend Maßnahmen zu Eindämmung der Straftaten zu ergreifen. „Mit den Vorschlägen des Konzepts werden wir uns noch eingehend beschäftigen“, prophezeite Thiemo Röhler.